

MUSICSCAPES US

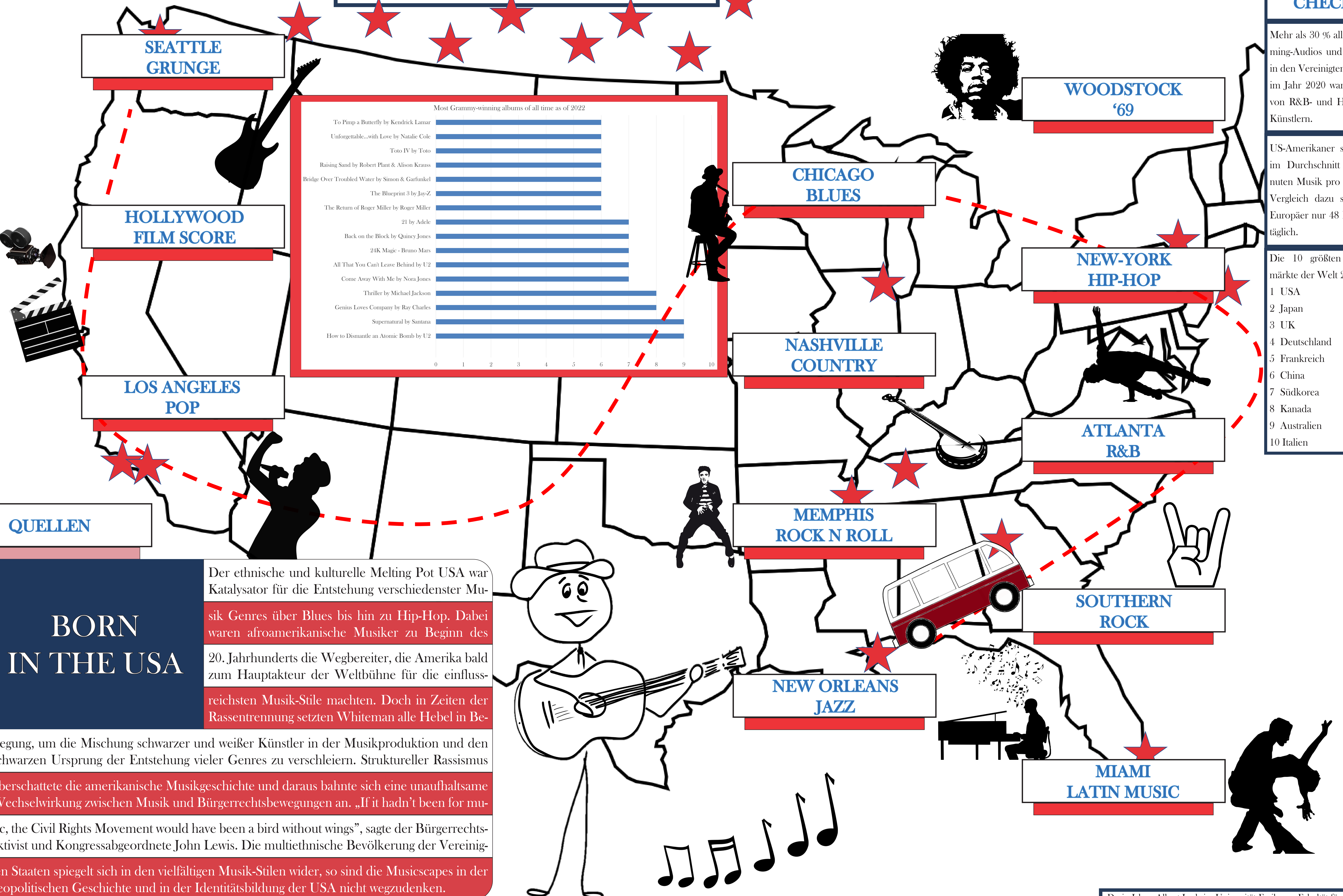
FAKTEN CHECK

Mehr als 30 % aller Streaming-Audios und -Videos in den Vereinigten Staaten im Jahr 2020 waren Titel von R&B- und Hip-Hop-Künstlern.

US-Amerikaner streamen im Durchschnitt 75 Minuten Musik pro Tag. Im Vergleich dazu streamen Europäer nur 48 Minuten täglich.

Die 10 größten Musikmärkte der Welt 2021

- 1 USA
- 2 Japan
- 3 UK
- 4 Deutschland
- 5 Frankreich
- 6 China
- 7 Südkorea
- 8 Kanada
- 9 Australien
- 10 Italien



QUELLEN

BORN IN THE USA

Der ethnische und kulturelle Melting Pot USA war Katalysator für die Entstehung verschiedenster Musik

Genres über Blues bis hin zu Hip-Hop. Dabei waren afroamerikanische Musiker zu Beginn des

20. Jahrhunderts die Wegbereiter, die Amerika bald zum Hauptakteur der Weltbühne für die einfluss-

reichsten Musik-Stile machten. Doch in Zeiten der Rassentrennung setzten Whiteman alle Hebel in Be-

wegung, um die Mischung schwarzer und weißer Künstler in der Musikproduktion und den schwarzen Ursprung der Entstehung vieler Genres zu verschleiern. Struktureller Rassismus

überschattete die amerikanische Musikgeschichte und daraus bahnte sich eine unaufhaltsame Wechselwirkung zwischen Musik und Bürgerrechtsbewegungen an. „If it hadn't been for mu-

sic, the Civil Rights Movement would have been a bird without wings“, sagte der Bürgerrechtsaktivist und Kongressabgeordnete John Lewis. Die multiethnische Bevölkerung der Vereinigten

Staaten spiegelt sich in den vielfältigen Musik-Stilen wider, so sind die Musicscapes in der geopolitischen Geschichte und in der Identitätsbildung der USA nicht wegzudenken.

ATLANTA

R&B

GESCHICHTE:

Rhythm and Blues, häufig abgekürzt als R&B oder R'n'B, ist ein Genre der Popmusik, das in den 1940er Jahren in afroamerikanischen Gemeinden als Form des Blues entstand. Dabei galt es in der Zeit die Trennung von Afro-amerikanischer und Weißer Musik zu festigen. Daher am Anfang noch unter dem Namen *Race Records* bekannt, führte ein Reporter des Billboard-Magazin, Jerry Wexler, unter Protest den Begriff des *Rhythm and Blues* für afro-amerikanische Pop-Musik ein und leitete damit den Weg für ein bis heute weltweit populäres Musikgenre ein. Atlanta gilt derweil als Hauptstadt von Hip-Hop und R&B mit vielen Acts, Livekonzerten und Künstlern, die ihre Karriere hier starten. Als R&B wird heute aber weitaus mehr verstanden als zwischen den 1940ern bis 1960ern, vor allem die später aufstrebenden Genres Soul und Hip-Hop gelten später bis heute als Teil des Genres.

MUSIKER:

- Louis Jordan
- Big Joe Turner
- Ray Charles
- Aretha Franklin
- Michael Jackson
- Whitney Houston
- Mariah Carey
- Lionel Richie
- Prince
- Beyonce
- Alicia Keys
- Stevie Wonder

CHICAGO BLUES

GESCHICHTE:

Chicago Blues ist der erste Bluesstil, der ein Massenpublikum erreichte, später ein weltweites. Chicago besaß bereits vor dem 2. Weltkrieg, seit Mitte der goldenen 20er Jahre, eine rege Bluesszene. Doch erst nach dem 2. Weltkrieg blühte sie richtig auf durch den Einfluss der afroamerikanischen Migranten aus dem Süden der USA, die sich nach Großstadtleben sehnten. So nahm der akustische, unkomplizierte Delta-Blues allmählich einen wohl eleganteren, städtischen Blues-Stil an. Bald entstanden moderne, elektrische Bluesbands und Chicago wurde zum Ort des Blues. Doch der Wettbewerb unter den Künstlern war enorm und Mitte der 50er Jahre dominierte ein neuer Hype die Musikszene, die nicht nur Musik der Süd- und Nordstaaten verbinden sollte, sondern auch Weiße und Afroamerikaner – der Rock & Roll.

MUSIKER:

- Muddy Waters
- Howlin' Wolf
- Willie Dixon
- Otis Rush
- Bo Diddley
- Buddy Guy

HOLLYWOOD FILM-SCORE

GESCHICHTE:

Der weltweite Einfluss Hollywoods auf die Gesellschaft ist Grund politischer Diskussionen. Und damit ist aber auch klar, dass abseits des Radios der amerikanische Einfluss durch Hollywoods Filmmusik das letzte Jahrhundert prägte. Welthits wie *Oh, Pretty Woman* von Roy Orbison werden mit Filmen verbunden, klassische Meisterwerke mit Star Wars Charakteren, und Disney-Musicals lassen uns zurück in unsere Kindheitserinnerungen reisen. Begonnen hatte alles noch mit der Begleitung von Stummfilmen, um den lauten Projektor zu übertönen. Von „Over the Rainbow“ über „My heart will go on“ bis „Circle of Life“ prägen heute viele Lieder die Filmklassiker. Jedes Jahr wird dabei die beste Filmmusik mit dem berühmten Oscar vergoldet. Ein wichtiger Bestandteil Hollywoods ist aber auch die Geschichte von Musik mit Filmen wie *Bohemian Rhapsody* (2018) oder *Amadeus* (1985) und andere, welche Musikhistorie für das breite Publikum – in ihrer Erzählungsweise – darstellen zu versuchen.

MUSIKER:

- Hans Zimmer
- John Williams
- Jerry Goldsmith
- Ennio Morricone
- Bernard Herrmann
- James Horner

LOS ANGELES POP

GESCHICHTE:

Los Angeles zählt zu den größten Zentren der Welt, an dem der American Dream seine eigene Geschichte schreibt und das ganz große Glück für jeden möglich ist. Viele Musiker versuchen ihr Glück nicht ohne Grund hier. Weltweit erfolgreiche Tonstudios, Labels, Produzenten, Musiker usw. versammeln sich im Herzen der Engelsstadt. Die großen Tonstudien wie *Paramount Recording Studios* oder *Westlake Recording Studios* und andere produzierten Aufnahmen von Michael Jackson, Britney Spears, Rihanna, Elvis Presley, Bob Dylan und mehr. Aus der großen Metropole stammen Stars wie The Beach Boys, Linkin Park, Dr. Dre und reihen sich ein in die große Stadt der Stars. Neben der globalen Musikindustrie ist Los Angeles aber auch Herz der Live-Musik mit vielen Konzerten, Night Clubs und Musikveranstaltungen.

MUSIKER:

- The Beach Boys
- Linkin Park
- Dr. Dre
- Billie Eilish
- Adam Levine
- Metallica
- RHCP
- Guns N' Roses

MEMPHIS ROCK N ROLL

GESCHICHTE:

Die Stadt Memphis am Mississippi hat ihren größten Ruhm dem Mann zu verdanken, der dort gar nicht geboren wurde: Wegen Elvis Presley, dem „King of Rock'n'Roll“, kommen noch immer unzählige Touristen jedes Jahr die Stadt. In einem, von brutaler Rassentrennung geprägten Süden, war Memphis ein einzigartiger Schmelztiegel, wo tatsächlich viele Musiker und Produzenten eine Branche fanden, in der Schwarze und Weiße harmonisch zusammenarbeiteten. Blues, Country und Gospel verschmolzen Anfang der 50er Jahre zu neuen Klängen - dem Rock'n'Roll Rhythm. Auch wenn er selbst den Titel als „King“ nicht annehmen wollte, war Elvis Presley der Weiße aus dem Süden, der den „black sound & feel“ hatte, was ihm in der Zeit zu seinem Durchbruch verhalf. Heute wird die ungleiche Machtdynamik nicht mehr verleugnet und es bestehen keine Zweifel, dass Elvis von der mit afroamerikanischer Musik assoziierten Performance profitierte. Da schwarze Künstler kaum akzeptiert wurden, machten ihn sein Können und hinreißendes Aussehen zum idealen Gesicht des vermeintlich „neu entdeckten“ Genres des Rock'n'Rolls.

MIAMI LATIN MUSIC

GESCHICHTE:

Latin Beats sind überall - im Radio, in Clubs, in Arztpraxen und in der Werbung. Eine Explosion lateinamerikanischer Musik erobert die Welt, doch in den USA ist Latinomusik alles andere als neu. Ihr Aufstieg beginnt bereits in den 1920er Jahren in New York, wo neue Rhythmen durch die ersten Latinoeinwanderer die Musikkultur bereichern. Seit den 1980er Jahren ist Miami das Herzstück für lateinamerikanische Musik in den USA. Hier nahm der Miami Bass (auch bekannt als Booty Music), ein Hip-Hop-Genre, seinen Anfang. Daraus entwickelte sich das, heute weitverbreitetste Reggaeton-Genre, mit Hits wie *Despacito*, einem Song, der immer noch auf Platz 2 der meistgesehenen YouTube-Clips rangiert. Der kursierende Spruch „Miami ist die heimliche Hauptstadt Lateinamerikas“ ist nicht unbegründet, denn heute sind rund 72% der Bevölkerung von Grand Miami hispanischer Abstammung. Dadurch ist die Latinomusik in Miami besonders vielfältig: Kubaner, Dominikaner, Kolumbianer, Haitianer, Brasilianer etc. brachten verschiedenste Musikrichtungen aus ihren Heimatkulturen in die amerikanische Kultur. In den aktuellen Top 50 Charts in Miami auf Spotify (Januar 2023) sind die ersten top 5 Songs spanische Beats.

NASHVILLE COUNTRY

GESCHICHTE:

Mit dem irischen und britischen Einfluss der Zuwanderer entwickelte sich die Country-Musik, bei dem vor allem Saiteninstrumente wie Fiddle, Gitarre, Banjo, Mandoline oder Kontrabass im Vordergrund stehen. Country-Musik hat sich in den USA zu einer festen Größe etabliert mit vielen Hits, die auch über die Staatsgrenzen hinaus Ohrwürmer hinterlassen. *Country roads, take me home...* Nashville, als Musik-City vermarktet, gilt als einer der großen Knotenpunkte der Country-Musik und -Szene. Selbst eine eigene Stilrichtung, der Nashville Sound, existiert und verantwortet mit dem Ziel der Vereinfachung der Musik auch den Erfolg in der Mainstream-Musik. Country-Musik gilt heute auch als großes Sprungbrett für Pop-Künstler wie Taylor Swift oder Miley Cyrus und ist auch Ursprung vieler Welthits wie Whitney Houstons Version von Dolly Partons Song „I will always love you“.

MUSIKER:

- Dolly Parton
- Johnny Cash
- Hank Williams
- Merle Haggard
- Loretta Lynn
- Willie Nelson

NEW ORLEANS JAZZ

GESCHICHTE:

New Orleans Jazz war der erste eigentliche Jazz-Stil, der bereits Ende des 19. Jahrhunderts in vielen südlichen Städten der USA verbreitet war, dessen Wurzeln jedoch zweifellos im Zentrum seiner Blütezeit, in New Orleans liegen. Hier verschmolzen in der Stadt zahlreiche Kulturen ethnischer Einwanderergruppen, weshalb sich bei der Entstehungsgeschichte des New Orleans Jazz, ähnlich wie bei der des Chicago Blues, bedeutsame Einflüsse der Pioniere der afro-amerikanischen Musiktradition in der Stilrichtung finden. Das zeigt sich vor allem in der Vermischung der Kirchentonleiter mit spannungstreibenden Dissonanzen, was heute als Harmonik des Jazz bezeichnet wird. Eine besondere Stilart, die sich herausbildete, ist der Creole-Jazz, geprägt von den Kreolen, die französische und spanische Wurzeln hatten. So fanden beispielsweise leidenschaftliche, improvisierende „schwarze“ Musiker, die häufig keine Noten lesen konnten und ihre klassischen, notengetreu spielenden Kollegen in ihrer Liebe zur Musik eine gemeinsame Basis und auf diese Weise konnte der einzigartige Jazz von New Orleans entstehen.

MUSIKER:

- Louis Armstrong
- Joe King Oliver
- Bunk Johnson
- Original Dixieland Jass Band
- Joseph Buddy Bolden

NEW-YORK HIP-HOP

GESCHICHTE:

Der heutige Hip-Hop hat seinen Ursprung in den verarmten Ghettos von New-York, konkreter, der Bronx. Als Gründervater gilt *Kool DJ Herc*, der in kleinen Block Partys auf die geniale Idee kam, mit dem Beatjuggling zwischen zwei Plattenspielern Instrumentalteile eines Songs in Dauerschleife zu loopen. Die Loops wurden mit improvisiertem Sprechgesang (Rap) gefüllt, was aus der afrikanischen Kultur stammt, und unter anderem begleitet von dem sich daraus entwickelnden Breakdance. Anfangs noch sehr isoliert, erkannten Produzenten New-Yorks wie viel Potenzial die neue Musikrichtung hatte und veröffentlichten unter Protest der Hip-Hop Szene die erste kommerzielle und erfolgreiche Platte *Rapper's Delight*. Hip-Hop ist stark durch Armut sowie afroamerikanischer Kultur beeinflusst und ist somit auch ein wichtiger Bestandteil der Geschichte Amerikas. Eine große Rolle spielt Hip-Hop in den Bandenkriegen, die sich bis zur East-Coast ausdehnen. Heutzutage ist es ein weltweit beliebtes Musikgenre mit vielen preisgekrönten Künstlern.

MUSIKER:

- Eminem
- Tupac
- Jay-Z
- Notorious B.I.G.
- Kanye West
- Lil Wayne
- Drake
- Nicki Minaj
- Dizzee Rascal
- Tupac
- Nas
- Run-D.M.C.

SEATTLE GRUNGE

GESCHICHTE:

Der *Seattle-Sound* stammt aus der 90er Undergroundbewegung, welcher versuchte, dem Mainstream Rock und Pop mit einem eigenen, „dreckigeren“ Sound zu entkommen. Eine Art „Sturm und Drang“ Revolution der jungen Generation. Aus dem regnerischen Seattle entstand eine Musik vergleichbar mit dem Konzept des aufstrebenden Neo-Noir-Film, der lyrisch und musikalisch die „hässliche“ Realität wiedergeben zu versuchte. Die Szene bekam aber auch erst mit Nirvanas *Nevermind* Album Aufmerksamkeit und ist abseits dieses Welterfolgs eher ein unbekanntes Genre im Vergleich zu den großen Welterfolgen der Punk, Rock und Hard-Rock Szene. Der Hype um die Person Kurt Cobain und dessen Tod hinterlässt aber bis heute noch seine Spuren in der Gesellschaft. Die Drogenprobleme, Depressionen und der schreckliche Selbstmord spiegeln auf eine traurige Weise den Kampf vieler Musiker, aber auch vieler Menschen wider.

MUSIKER:

- Nirvana
- Alice in Chains
- Pearl Jam
- Soundgarden
- Mudhoney
- Stone Temple Pilots

SOUTHERN ROCK

GESCHICHTE:

Die Südstaaten der USA haben wegen ihrer konservativen Ausrichtung über die Jahrzehnte große Probleme gehabt, die Civil-Rights-Bewegung zu adaptieren. Als solches ist der Southern Rock auch als Kulturform zu verstehen mit Musik, die angelehnt am Hardrock oder Rock & Roll, politische Werte vertritt. Heutzutage stark kritisiert wegen ihrer, diplomatisch ausgedrückt, „konservativen“ Werte ist sie dennoch ein großes Markenzeichen US-amerikanischer Musik. So zieren Lieder wie „Sweet Home Alabama“ eine Musikrichtung, die ihre Hochzeit in den späten 60er sowie 1970er Jahren hatte, die aber bis heute große Anhängerschaft hat und einige mehrere Revival Phasen pflegte. Der Southern Rock verursachte aber auch in seiner Hochphase eine Gegenbewegung (...). Aufgrund der Stellung des „Weißen Mannes“ weht der Szene heute ein massiver Widerstand entgegen und zeigt auf seine eigene Weise, wie gespalten das Volk in Fragen zu Rassismus und Patriotismus ist.

MUSIKER:

- Allman Brothers
- Lynyrd Skynyrd
- ZZ Top
- Blackfoot
- Molly Hatchet
- The Outlaws

WOODSTOCK

'69

GESCHICHTE:

Auf einer schlammigen Wiese in der Nähe der Kleinstadt Bethel im US-Bundesstaat New York wurde vom 15. – 18. August 1969 ein chaotisches Musikfestival zum internationalen Symbol der Hippiebewegung. Mit über 400.000 Besuchern, mehr als doppelt so viele wie zuvor erwartet worden waren, verwandelte sich das Weideland in einen gigantischen Teppich aus Menschen. Das legendäre Festival ging als Mythos in die Musikgeschichte ein mit der Devise "3 Days of Peace & Music" gegen den Vietnamkrieg, dem zur gleichen Zeit jeden Tag Menschen zum Opfer fielen. Woodstock war mehr als nur ein Rockkonzert. Es war ein historisches Ereignis geprägt von Schattenseiten. Einige der Ikonen unter den Musikern weigerten sich aufzutreten. Die Rolling Stones, John Lennon und Bob Dylan, die wohl berühmteste Stimme der Protestbewegung der Sechzigerjahre, wollten mit dem kapitalistischen Riesengeschäft nichts am Hut haben.

MUSIKER:

- Jimmy Hendrix
- Janis Joplin
- The Who
- Creedence Clearwater
- Revival
- Joe Cocker

QUELLEN

- Ahmed, Dalia (2020): Black Music: Wurzeln einer Protestkultur.
Online unter: <https://fm4.orf.at/stories/3003890/>
(18.01.2023).
- Beyer, Carsten; Wolff, Fabian (2017): Was ist eigentlich „weiße Musik“?. Online unter:
<https://www.deutschlandfunkkultur.de/debatte-um-kulturelle-aneignung-was-ist-eigentlich-weise-100.html>
(18.01.2023).
- Brauckmann, Michael (o. J.): Blues in den USA - Chicago Blues.
Online unter: <http://www.bluesroots.net/chicagoblues.htm>
(18.01.2023).
- Browne, David et al. (2019): 50 Greatest Grunge Albums. Online unter: <https://www.rollingstone.com/music/music-lists/50-greatest-grunge-albums-798851/> (18.01.2023).
- Claritas (2022): 2022 Demographics. Online unter:
<https://www.miamidadematters.org/demographicdata?id=414§ionId=935> (18.01.2023).
- Frizell, Rowan (o. J.): 7 most famous recording studios in LA (ever built). Online unter: <https://producerhive.com/studio-setup-ideas/most-famous-recording-studios-in-los-angeles/>
(18.01.2023).
- Ingham, Tim (2021): Nearly a third of all streams in the US last year were of Hip-Hop and R&B artists (as Rock beat Pop to second most popular streaming genre). Online unter:
<https://www.musicbusinessworldwide.com/nearly-a-third-of-all-streams-in-the-us-last-year-were-of-hip-hop-and-rb-music/> (18.01.2023).
- Jauk, Werner (2002): Hip Hop. In: Oesterreichisches Musiklexikon online, doi:10.1553/0x0001d195. Online unter:
https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_H/Hip-Hop.xml
(18.01.2023).
- Keith, Brandon P. (2009): Southern Rock Music as a Cultural Form.
Online unter: <https://digitalcommons.usf.edu/etd/2039/>
(18.01.2023).
- Lewis, John (o. J.). Online unter:
<https://www.facebook.com/iAmSuch/videos/if-it-hadnt-been-for-music-the-civil-rights-movement-would-have-been-a-bird-with/3205637782851730/> (18.01.2023).

- Musical Pursuits (2022): Music Streaming Statistics in 2023 (US & Global Data). Online unter: <https://musicalpursuits.com/music-streaming/> (18.01.2023).
- Nahmad, Erica (2019): Sonido: Understanding the Rise of Latin Music in the US. Online unter: <https://belatina.com/sonido-understanding-the-rise-of-latin-music-in-the-us/> (18.01.2023).
- Nashville Convention & Visitors Corporation (o. J.): The Story of Music City. Online unter: <https://www.visitmusiccity.com/explore-nashville/music/story-music-city> (18.01.2023).
- National Park Service (NPS), U.S. Department of the Interior (2015): A New Orleans Jazz History, 1895-1927. Online unter: https://www.nps.gov/jazz/learn/historyculture/jazz_history.htm (18.01.2023).
- Reucher, Gaby (2019): Woodstock: Trotz Chaos eine Legende – 7 Geschichten um Stars, Matsch und Drogen. Online unter: <https://www.dw.com/de/woodstock-trotz-chaos-eine-legende-7-geschichten-um-stars-matsch-und-drogen/a-49995616> (18.01.2023).
- Susic, Peter (2023): 100+ Music Statistics in 2023 (Music Industry, Revenue, Growth Stats). Online unter: <https://headphonesaddict.com/music-statistics/> (18.01.2023).
- Verein zur Förderung des New Orleans Jazz e.V. (o. J.): New Orleans Jazz. Online unter: <https://www.jazz-in-ulm.de/11-wissenswertes/19-new-orleans-jazz.html> (18.01.2023).
- Weber, Bruce (2008): Jerry Wexler, a Behind-the-Scenes Force in Black Music, Is Dead at 91. Online unter: https://www.nytimes.com/2008/08/16/arts/music/16wexler.html?hp=&pagewanted=all&_r=0 (18.01.2023).
- Wikipedia (2022): Most Grammy-winning albums of all time as of 2022. Online unter: <https://www.statista.com/statistics/260200/most-grammy-winning-albums/> (18.01.2023).

Bilder: Lizenzfreie Bilder von Pixabay & eigene Darstellung